

Geldbewusst durchs Leben.

Reflektiertes Konsumverhalten entwickeln



Inhaltsverzeichnis

Wodurch wird mein Geldverhalten beeinflusst?.....	4
Meine persönliche Finanzperson.....	5
Psychologische Hürden Umgang mit Geld.....	6
„Das gönnt sich mir jetzt!“ – Sofortige Bedürfnisbefriedigung	6
Täglich grüßt das Murmeltier – Unsere (Geld-)Gewohnheiten.....	7
„Das geht sich schon aus.“ – Selbstüberschätzung	7
Wodurch wird mein Konsumverhalten beeinflusst?.....	9
Was bedeutet bewusster Konsum für mich?.....	10
Welche Zahlungsoptionen gibt es?.....	11
Bar oder mit Karte?.....	11
Bezahlen im Internet.....	12
Kartenzahlung.....	12
Zahlung auf Rechnung	13
Sofortüberweisung	14
Zahlung über Klarna.....	14
Was bedeutet „Buy Now, Pay Later“?	15
Zahlung über PayPal.....	15
Was ist ein Konsumkredit?.....	16
Was passiert, wenn ich meine Rechnungen nicht rechtzeitig bezahle?....	17



Hinweis:

In dieser Broschüre werden Sie geduzt. Wir hoffen, das ist in Ordnung für Sie.

Diese Broschüre soll als Erstinformation dienen. Bei individuellen Fragen stehen dir die Expert*innen von Bildung & Beratung Geldleben sowie die in der Broschüre angeführten Beratungsstellen zur Verfügung.

Selbstverständlich sind alle Inhalte dieser Broschüre sorgfältig recherchiert. Wir bitten aber zu berücksichtigen, dass sich gesetzliche Vorgaben, Beihilfen etc. immer wieder ändern können. Aus diesem Grund können wir die Aktualität und Vollständigkeit der beinhalteten Informationen nicht garantieren.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass Bildung & Beratung Geldleben keine Anlageberatung i. S. d. WAG 2018 anbietet.

Tipp: Per Klick auf die unterstrichenen Text-Teile gelangst du direkt zur entsprechenden Website.



Zeichenerklärung:



Dieses Symbol verweist auf eine Website oder ein Online-Tool. Am Ende dieser Broschüre findest du eine Adresse und einen QR-Code, über die du auf alle Ressourcen zugreifen kannst.



Dieses Zeichen zeigt an, dass es zu diesem Thema weitere Angebote von Bildung & Beratung Geldleben gibt.

Impressum

Three Coins - Verein zur Förderung von finanzieller Bildung
Lichtensteinstraße 25/DG, 1090 Wien, Österreich
ZVR-Zahl: 477945884, Tel: +43 681 811 351 37, E-Mail: info@threecoins.org

Vereinszweck

Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die Förderung des verantwortungsvollen Umgangs mit Geld und die dadurch zu erreichende verminderte Ver- und Überschuldung von Privathaushalten. Für den Inhalt verantwortlich: Goran Maric, BSc (WU), Lichtensteinstraße 25/DG, 1090 Wien, info@threecoins.org

Wodurch wird mein Geldverhalten beeinflusst?

Geld ist etwas sehr Persönliches, bei dem es nur auf den ersten Blick um Zahlen geht. Vielmehr spiegelt unser Umgang damit sehr persönliche Themen wider, wie zum Beispiel eigene Wünsche, Träume und Ziele, aber auch Ängste und Sorgen. Die persönlichen Einstellungen zu Geld und in weiterer Folge auch der eigene Umgang damit werden geprägt von früheren Erfahrungen, persönliche Werten und dem eigenen Umfeld.



In folgende drei Kategorien lassen sich die Einflussfaktoren auf das persönliche Geldverhalten einteilen:

- Die **soziale und wirtschaftliche Ausgangslage** beschreibt die Rahmenbedingungen, unter denen jemand aufgewachsen ist und aktuell lebt.
- **Psychologische Mechanismen** beschreiben Funktionsweisen im Gehirn, die den Umgang mit Geld beeinflussen.
- Die **eigene Finanzperson** setzt sich aus Werten und Einstellungen, Wissen und Fertigkeiten zusammen.

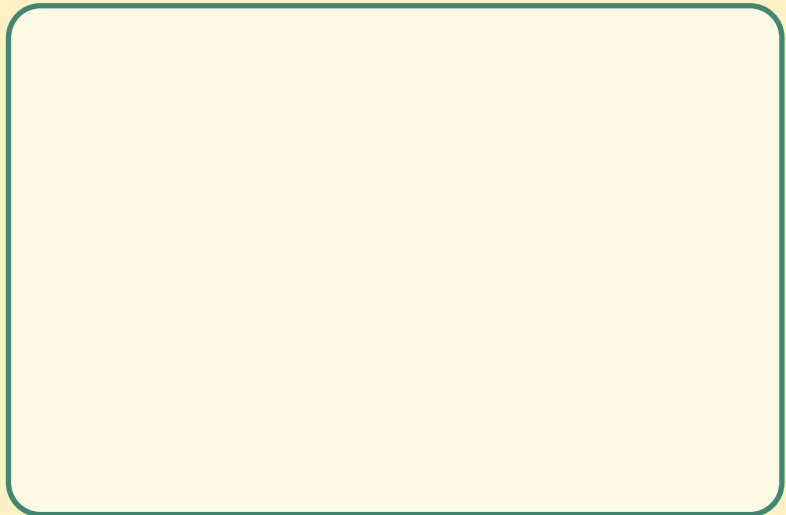
Meine persönliche Finanzperson

Geld begleitet uns durch jede Phase unseres Lebens und spielt dabei häufig eine große Rolle. Viele grundlegende Lebensentscheidungen sind auch Finanzentscheidungen. Daher ist es wichtig, sich dem Thema anzunehmen und einen Blick auf die eigene Finanzperson zu werfen.

Um diese in einem ersten Schritt (besser) kennenzulernen, können folgende Fragen helfen. Nimm dir dafür ein paar Minuten Zeit und mache dir gerne hier in der Broschüre oder auf einem Zettel Notizen.

- Wo und von wem habe ich den Umgang mit Geld gelernt?
- Welche Erfahrungen habe ich mit Geld gemacht und was hat mein Geldverhalten beeinflusst?
- Was war mein erster Einkauf? Was meine erste große Investition?
- Wofür gebe ich mein Geld aus und was ist mir dabei wichtig?
- Was bedeutet Geld für mich?

Hier ist Platz für deine Notizen zu diesen Fragen:



Psychologische Hürden im Umgang mit Geld

Neben der eigenen Finanzperson gibt es unterschiedliche psychologische Vorgänge, die nicht nur unser tägliches Handeln bestimmen, sondern auch einen maßgeblichen Einfluss auf den eigenen Umgang mit Geld haben. Sie erklären, warum schlechte finanzielle Entscheidungen oft nicht einfach ein Problem von fehlendem Wissen oder persönlichem Versagen sind.

Es ist leicht, über eine dieser Hürden zu stolpern – das kann jeder Person einmal passieren! Die gute Nachricht ist, dass wesentlich seltener schlechte Geldentscheidungen getroffen werden, wenn die folgenden Hürden im Alltag erkannt werden:

„Das gönn’ ich mir jetzt!“ – Sofortige Bedürfnisbefriedigung

Zentraler Treiber des menschlichen Handelns sind Bedürfnisse. Täglich werden Grundbedürfnisse gestillt und dadurch positive Gefühle wie zum Beispiel Freude, Zufriedenheit oder Stolz ausgelöst. Im Alltag ist es schwer zu differenzieren, welche Bedürfnisse das eigene Handeln gerade steuern. Die Ausschüttung von Glückshormonen beim Einkaufen verleitet dazu, aus Frust, zur Belohnung oder einfach aus Kauflust Spontankäufe zu tätigen.

Lara hatte einen langen, stressigen Tag in der Arbeit. Erschöpft und frustriert geht sie abends aus dem Büro. Am Heimweg kommt sie an einem Elektrogeschäft vorbei und sieht ein Angebot für ein neues Smartphone. Eigentlich braucht sie gerade kein neues Handy, aber sie beschließt, dass ihr nach diesem Tag eine Belohnung guttun würde, und schlägt zu.



Zahlreiche barrierefreie Konsumoptionen machen den Weg zu diesen Glückshormonen sehr einfach. Leider hält die Wirkung dieser Hormone nicht sehr lange an, weshalb die Freude am gekauften Produkt schnell verfliegt. Das Geld ist aber trotzdem weg. Wenn du beim nächsten Mal einen Spontaneinkauf tätigen willst, stelle dir vorab die Frage: „Brauche ich das oder will ich das (nur)?“

Täglich grüßt das Murmeltier – Unsere (Geld-)Gewohnheiten

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Über 40 % der täglichen Handlungen sind Gewohnheiten – also Handlungen, die durch häufige Wiederholung selbstverständlich geworden sind.

Michael ist am Weg in die Arbeit. Wie jeden Tag kommt er dabei an einer Bäckerei vorbei. Dort holt er sich für 3,80 € einen Kaffee zum Mitnehmen.



Dieses Beispiel zeigt, dass Gewohnheiten unser Geldleben beeinflussen. Ein Kaffee einzeln betrachtet kostet nicht die Welt, aber wenn man alle Kaffees auf dem Weg zur Arbeit zusammenzählt, dann ist das eine große Summe. Wöchentlich kostet Michael der tägliche Kaffee 19 €, aufs Jahr aufgerechnet sind das – abzüglich der fünf Wochen Urlaub – rund 890 € pro Jahr für den täglichen Kaffee zum Mitnehmen.

Um Gewohnheiten aufzudecken, hilft es, die eigenen regelmäßigen Ausgaben zu überprüfen. Wenn du dabei Gewohnheiten entdeckst, die sich negativ auf deine finanzielle Situation auswirken, kannst du Schritt für Schritt daran arbeiten, dir diese Handlungen abzugewöhnen. Schreib dazu am besten zumindest für einige Wochen alle Ausgaben mit, egal wie klein die Summe ist. Du wirst gleich erkennen, wie viel diese kleinen Summen insgesamt ausmachen.



„Das geht sich schon aus.“ – Selbstüberschätzung

Die psychologische Hürde der Selbstüberschätzung verweist darauf, dass Menschen in Bezug auf ihre Zukunft zu optimistische Erwartungen haben und mögliche negative Ereignisse ausblenden.

Fatima ist 28 Jahre alt und seit ein paar Jahren in ihrem ersten Job tätig. Sie kommt gut mit ihrem Gehalt aus, legt sich aber nichts zur Seite. Wofür denn auch? Eines Morgens steht sie dann vor einem kaputten Kühlschranks. Sie wird wohl einen neuen brauchen. Auf diese finanzielle Ausgabe ist sie nicht vorbereitet.



Bei diesem Beispiel handelt es sich um ein teures, aber immerhin nur kurzfristiges Problem. Es gibt jedoch auch langfristige Formen der Selbstüberschätzung. Zum Beispiel die Tatsache, dass wenige Menschen aktiv fürs Alter vorsorgen, obwohl sie ahnen, dass die staatliche Pension in Zukunft geringer ausfallen könnte.

Tipp: Wenn du bewusste Konsumententscheidungen treffen möchtest, geht es nicht nur um aktuelle Ausgaben. Du solltest auch daran denken, ob in Zukunft größere Ausgaben auf dich zukommen könnten und ob du dafür schon genug Geld auf der Seite hast. Mehr über diese unvorhersehbaren Ausgaben findest du in der   Broschüre "Für Unerwartetes vorsorgen".



Finanzielle Selbstbestimmung ist ein Baustein für ein unabhängiges Leben. Der erste Schritt hin zu dieser Unabhängigkeit ist es, darüber nachzudenken, wieso du Geld für bestimmte Dinge aus gibst. Denn wer bewusste Kaufentscheidungen trifft, stolpert seltener über Geldfallen!



Wodurch wird mein Konsumverhalten beeinflusst?

Geldentscheidungen werden oft von äußeren Faktoren beeinflusst, zum Beispiel im sozialen Umfeld, auf Social Media oder durch Werbebotschaften, von denen man täglich überhäuft wird. Viel zu oft sind externe Einflüsse die treibende Kraft hinter Konsumententscheidungen für Dinge, die man eigentlich nicht braucht oder möchte.

Was beeinflusst uns besonders?

- **Unsere Persönlichkeit:** Konsum ist eine Möglichkeit, den eigenen Charakter zu inszenieren und die persönlichen Werte zu unterstreichen. Man will zeigen, wer man ist, und tut dies oft über gekaufte Dinge.
- **Der Wunsch nach Zugehörigkeit:** Konsum kann ein Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit schaffen. Medien und Trends vermitteln häufig, dass man etwas Bestimmtes besitzen muss, um dazuzugehören. Konsum wird oft als Eintrittskarte verstanden, um zu einer gewissen Gruppe, einem gewissen Freundeskreis etc. dazuzugehören.
- **Grenzenlose Verfügbarkeit:** Im digitalen Zeitalter ist es möglich, zu jeder Tages- und Nachtzeit zu shoppen. Das macht Konsum noch präsenter und verlockender. Es ist einfach und schnell – und es gibt kaum Widerstand, nicht zu konsumieren.

Wusstest du, dass pro Tag mehrere Tausend Werbebotschaften unser Gehirn erreichen? Es haben also nicht nur unsere eigenen Ziele, Wünsche, Vorstellungen und Werte einen Einfluss auf unsere Kaufentscheidungen, sondern auch unser Umfeld und was wir täglich hören und sehen.

Challenge: Stelle dir deine Stoppuhr am Handy auf 2 Minuten. Drücke auf Start und scrolle in diesen zwei Minuten im Internet, auf deinen Social-Media-Kanälen etc. und zähle mit, wie viele Werbebotschaften du in dieser Zeit wahrnimmst. Du wirst überrascht darüber sein, wie viele es sind.





Daumenregel: Was will ich im Leben?

Es ist meine ganz persönliche Entscheidung, was mir im Leben wichtig ist. Ich kenne meine Werte und Einstellungen und lasse mich in meinen Kaufentscheidungen nicht von anderen beeinflussen.

Was bedeutet bewusster Konsum für mich?

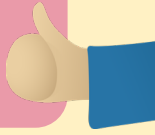
Mit jedem Euro, den wir (nicht) ausgeben, treffen wir eine Entscheidung und haben einen dementsprechenden Gestaltungsspielraum.

Bewusste Kaufentscheidungen wirken sich auf unterschiedlichen Ebenen positiv aus:

- **Soziale Effekte:** Wenn du Shoppen und Einkaufen weniger Aufmerksamkeit schenkst, hast du mehr Zeit für deine Mitmenschen, Hobbys und Interessen. Du kannst dich besser auf die kleinen und schönen Dinge des Alltags konzentrieren, wenn du nicht jedem Trend folgen musst. Indem du den eigenen Geschmack und persönliche Ziele entdeckst, gehst du am Ende selbstbewusster durchs Leben!
- **Ökonomische Effekte:** Wer bewusst konsumiert, profitiert von weniger Ausgaben aufgrund von geringerem Konsum. Ein besserer Überblick über den eigenen Besitz und über das eigene Geld ermöglicht außerdem mehr finanziellen Spielraum zum Erreichen von Sparzielen und zum Erfüllen von Wünschen.
- **Ökologische Effekte:** Die Produktion jedes Produkts hat Auswirkungen auf die Umwelt – durch CO₂-Emissionen, Energieverbrauch und Wasserverschmutzung. Wer bewusste Konsumentscheidungen trifft, kauft weniger und schützt damit die Umwelt. Auch wenn die reichsten 10 % der Menschen für fast die Hälfte der weltweiten Emissionen verantwortlich sind, zählt das Verhalten jeder einzelnen Person. Wir alle können durch weniger Konsum zu einer nachhaltigeren Welt beitragen!

Daumenregel: Handle ich nach meinen Werten?

Ich weiß, welche Werte mir bei Kaufentscheidungen wichtig sind. Mit jedem Euro, den ich ausbebe oder nicht ausbebe, treffe ich eine Entscheidung und habe einen dementsprechenden Gestaltungsspielraum, meine Umwelt nachhaltiger zu gestalten.



Welche Zahlungsoptionen gibt es?

Du fragst dich vielleicht, was verschiedene Zahlungsoptionen mit einem reflektierten Konsumverhalten zu tun haben. Es ist ganz einfach: Wie du bezahlst ist nicht nur eine Frage der Vorliebe, sondern kann auch einen Einfluss darauf haben, wie viel Geld du aus gibst.

Bar oder mit Karte?

Heutzutage kann man fast überall mit Bankomatkarte zahlen. Es ist einfach, es ist schnell und meistens muss man nicht einmal einen Code eingeben, sondern nur die Karte aufs Gerät halten. Die Gefahr dabei? Wenn du sowieso keinen genauen Überblick über dein Konto hast, verlierst du ihn mit Kartenzahlung noch schneller. Du siehst nicht unmittelbar, wie viel noch da ist und wie viel du gerade „verlierst“.

Um ein Gefühl über die Ausgaben zu bekommen, ist die Zahlung mit Bargeld besser geeignet: Hier tritt ein sogenannter **Verlustschmerz** auf, wenn du viele Scheine auf einmal hergeben musst. Außerdem siehst du direkt in der Geldtasche, wie viel Geld noch da ist und kannst die eigenen Ausgaben besser einteilen. Allerdings geht der Trend ganz klar Richtung bargeldlose Zahlung. Daher ist es sinnvoll, sich mit den vielen Funktionen des Online-Bankings zu beschäftigen.



Tip: Du kannst in deinem Online-Banking einstellen, dass du bei jeder Zahlung eine Push-Benachrichtigung bekommst, die dir vor Augen führt, dass Geld von deinem Konto abgebucht wird. Machst du es dir zu Gewohnheit regelmäßig in dein Online-Banking einzusteigen, behältst du auch über bargeldlose Zahlungen den Überblick.



Bezahlen im Internet

Ob am Weg in die Arbeit oder doch lieber bequem vom Sofa aus: Das nächste Shopping-Erlebnis ist heutzutage nur einen Klick entfernt. Rund um die Uhr kann man sich (fast) alles kaufen, was das Herz begehrt. Die Lieferung erfolgt direkt nach Hause und wenn die Ware doch nicht passt, schickt man sie einfach wieder zurück. Aber wie war das nochmal mit dem Bezahlen der Ware? Dafür stehen beim Online-Shopping eine Vielzahl an Zahlungsmöglichkeiten zur Verfügung, bei denen ein paar Dinge zu beachten sind.

Kartenzahlung

Debit- bzw. Bankomatkarten sowie Kreditkarten ermöglichen eine bargeldlose und meist auch kontaktlose Zahlung an der Kassa, das Abheben von Geld am Bankomaten und das Bezahlen im Internet. Bei einer Debitkarte wird das Geld sofort vom Girokonto abgebucht. Bei der **Kreditkarte** passiert das erst am Monatsende.

Vorteile

- Kartenzahlung ist sehr sicher und
- bei Onlinezahlungen meistens als Zahlungsoption verfügbar.
- Das Geld wird sofort abgebucht – das hilft dabei, den Überblick zu behalten.
- Kreditkarte: Häufig ist eine Reiseversicherung inkludiert

Nachteile

- Die Abrechnung der Kreditkarte erfolgt erst am Monatsende – das erschwert den Überblick.
- Eine Kreditkarte ist meist mit Gebühren verbunden.

Zahlung auf Rechnung

Wer etwas auf Rechnung kauft, erhält entweder per Mail vorab oder zusammen mit der bestellten Ware eine Rechnung und bezahlt den darauf angeführten Betrag per Überweisung oder Erlagschein.

Vorteile

- Die Zahlung wird erst fällig, wenn die Ware angekommen ist.
- Beim Kauf ist keine Dateneingabe notwendig.

Nachteile

- Wird als Zahlungsoption nicht immer angeboten.
- Die Verzögerung zwischen Bestellung und Zahlung verleitet dazu, in diesem Zeitraum mehr zu kaufen.
- Da der offene Betrag nicht automatisch abgebucht wird, ist es leichter, eine Zahlung zu vergessen. Dann können zusätzliche Mahnspesen anfallen.

Sofortüberweisung

Wer per Sofortüberweisung bezahlt, wird vom Online-Shop direkt zur eigenen Bank weitergeleitet. Dort kann die Zahlung über den Online-Banking-Account freigegeben werden.

Vorteile

- Das Geld wird sofort abgebucht. Das hilft, den Überblick zu behalten.
- Beim Kauf ist keine Dateneingabe notwendig.

Nachteile

- Online-Banking muss eingerichtet sein.

Zahlung über Klarna

Klarna ist einer der größten Zahlungsabwickler für Online-Shops. Wählst du Klarna als Zahlungsmethode, dann überweist Klarna den offenen Betrag an den Online-Shop und rechnet den Betrag später mit dir ab. Klarna gewährt dir also im Zeitraum zwischen Bestellung und deiner Bezahlung einen **Kredit**.

Vorteile

- Klarna ist als Zahlungsmethode im deutschsprachigen Raum weit verbreitet.
- Für die Zahlung ist keine Kreditkarte notwendig.

Nachteile

- Massive Datensammlung von Kund*innen aufgrund von Abfragen während der Abwicklung und der Vernetzung über verschiedene Shops hinweg.
- Ratenzahlungen bzw. „Buy Now, Pay Later“-Optionen führen zu Schulden, die schnell zu einem großen Schuldenberg werden können. Vergisst man auf die Zahlung, so können hohe Gebühren anfallen.

Was bedeutet „Buy Now, Pay Later“?

Von „Buy Now, Pay Later“ spricht man, wenn der Betrag für das gekaufte Produkt erst in der Zukunft fällig wird. Kann man die Rechnung zum Fälligkeitsdatum nicht bezahlen, gibt es die Möglichkeit, die Zahlungsfrist gegen eine ‚kleine Gebühr‘ weiter nach hinten zu verschieben. Wird der fällige Betrag nicht pünktlich bezahlt und kann die Zahlungsfrist nicht weiter verschoben werden, flattert eine Mahnung ins Haus – und damit auch Mahngebühren und Zinsen.

Daher gilt: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Werden viele Produkte auf diese Weise bezahlt, steigt die Gefahr, den Überblick über offene Verpflichtungen zu verlieren. Damit entstehen schnell hohe Schuldenberge!

Merke: Buy Now, Pay Later – das sind schön verpackte Schulden. Wenn du dir gerade etwas nicht leisten kannst, solltest du es auch nicht kaufen, sondern lieber darauf hinsparen.

Zahlung über PayPal

PayPal ist ein virtuelles Konto, das du entweder mit deinem Girokonto oder deiner Kreditkarte verknüpfst. Bezahlst du mit PayPal, bucht PayPal den Betrag von deinem verknüpften Konto ab und überweist diesen an den Shop.

Vorteile

- Bei der Zahlung mit Paypal erfolgt die Transaktion sehr schnell.
- Nutzer*innen müssen beim Kauf keine Bankdaten angeben, das Einloggen bei PayPal genügt.
- PayPal übernimmt etwaige Rücksendekosten für Retouren (bis zu 25 Euro und bis zu 12 Mal im Jahr).

Nachteile

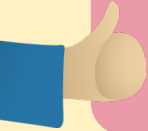
- Verkäufer*innen müssen für jede PayPal-Zahlung Gebühren bezahlen.
- Die auf deinem PayPal-Konto hinterlegten Bankdaten sind auf Servern in den USA gespeichert und häufig Ziel von Hacker-Angriffen.

Tipp: Bevor du dich für eine der verfügbaren Zahlungsoptionen entscheidest, solltest du dir über deren Vor- und Nachteile bewusst sein. Begleichst du offene Beträge direkt per Rechnung oder Sofortüberweisung, läufst du weniger Gefahr, offene Rechnungen zu vergessen oder dir Dinge auf Kredit zu kaufen. Andererseits belastest du dein Konto so auch schneller mit Beträgen, die du vielleicht erst im nächsten Monat bezahlen kannst. Jede Person hat hier andere Präferenzen. Die goldene Regel bleibt trotzdem: **Gib nie mehr aus, als du dir leisten kannst!**



Daumenregel: So behalte ich den Überblick!

Um trotz unterschiedlicher Zahlungsarten den Überblick zu behalten, schaue ich mir regelmäßig meine Kontoauszüge und Kreditkartenabbuchungen an und achte darauf, nicht mehr auszugeben, als ich einnehme.



Was ist ein Konsumkredit?

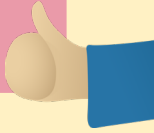
Es war noch nie leichter, sich für große und kleine Anschaffungen zu verschulden: Wir können rund um die Uhr online einkaufen – und später bezahlen. Auch Ratenzahlungen (beispielsweise für Elektrogeräte) werde ohne weitere finanzielle Prüfung vergeben. Diese Art von Schulden nennt man Konsumkredit. Wer sich etwas wünscht, aber das notwendige Budget (noch) nicht hat, kann sehr einfach auf unterschiedliche Arten von Konsumkrediten zurückgreifen.

Kontoüberziehungen, Kreditkarten-Kredite, Ratenzahlungen oder „Buy now, pay later“-Optionen sind auf den ersten Blick verführerische Möglichkeiten, um sich den neuen Fernseher oder das aktuelle Smartphone leisten zu können. **Aber Vorsicht:** Wer einen Konsumkredit aufnimmt, macht Schulden und muss die Rückzahlung – zu oft unattraktiven Konditionen – langfristig einplanen.



Daumenregel: Schlaf drüber!

Bevor ich eine größere Ausgabe tätige, schlafe eine Nacht darüber. Ich kaufe mir nur Konsumprodukte, wenn ich sie mir gerade wirklich leisten kann.



Was passiert, wenn ich meine Rechnungen nicht rechtzeitig bezahle?

Unabhängig von der Zahlungsoption liegt die Verantwortung bei den Käufer*innen, die Rechnung zeitgerecht zu begleichen. Wenn man eine Rechnung nicht bezahlt, gibt es klare Regeln. Der*die Gläubiger*in (also die Person oder Firma, der man Geld schuldet) wird folgende Schritte einleiten:

1

Bekommen Gläubiger*innen bis zum Ablauf der Zahlungsfrist kein Geld, schicken sie die **erste Mahnung bzw. Zahlungserinnerung**. Die Person, die die Rechnung nicht bezahlt hat („Schuldner*in“) wird daran erinnert, den offenen Betrag innerhalb eines kurzen Zeitraums zu zahlen. Zusätzlich dazu sind **Mahnspesen** zu bezahlen.

2

Wurde auch nach der ersten Mahnung nicht gezahlt, gibt es oft (nicht immer!) noch eine **zweite Mahnung**. Zu den Mahnspesen für die erste Mahnung kommen hier weitere Kosten hinzu, die oft als **Verzugszinsen** bezeichnet werden.

3

In einem nächsten Schritt wird der*die Schuldner*in dazu aufgefordert, den vollen Betrag samt allen Kosten, Spesen und Zinsen zu bezahlen. Das heißt **Terminverlust**. Ab jetzt droht eine Klage!



Zwar können Gläubiger*innen rein theoretisch auch ohne vorherige Mahnung eine Mahnklage einleiten, aber meist beauftragen sie zuerst ein **Inkassobüro**. Inkassobüros sind Unternehmen, die offene Rechnungen eintreiben. Das kann auf unterschiedliche Art und Weise passieren: Manche schreiben einen Brief, andere schicken gleich Mitarbeiter*innen zur Wohnung oder zum Arbeitsplatz. Die Kosten für das Inkassobüro müssen ebenfalls die Schuldner*innen zahlen – es wird also immer teurer.

4

5

Zahlen die Schuldner*innen immer noch nicht, wird es ernst. Die Gläubiger*innen können eine*n **Rechtsanwalt*in** einsetzen, der*die die Schulden bei Gericht einklagt. Die dabei entstehenden Kosten sowie die Kosten für das gesamte Gerichtsverfahren tragen erneut die Schuldner*innen.


Am Ende steht die **Pfändung**. Das Gericht kann den Gläubiger*innen das Recht geben, das Gehalt und den Besitz der Schuldner*innen zu pfänden. Das nennt man dann **Exekution**. Bei einer Gehaltspfändung muss der*die Arbeitgeber*in das ganze Gehalt bis auf das Existenzminimum an die Gläubiger*innen überweisen. Außerdem kann auch der Besitz zwangsversteigert werden, z. B. Computer, Fernseher, Fahrrad, Auto usw. (Fahrnisexekution). Auf den Kosten für die Versteigerung bleiben die Schuldner*innen ebenfalls sitzen.

6

7

Bei Mietschulden kann es zu einer **Räumungsklage** und zu einer **Delogierung** kommen: Ein Verlust der Wohnung droht. Die Mietschulden, Gerichtskosten und die Kosten für die Räumung erhöhen dabei die Schulden. Bei Energieschulden können Strom und Gas abgedreht werden.



Schulden sind eine ernste Sache. Daher ist es wichtig, sich frühzeitig Hilfe zu suchen, wenn es um Schulden geht. Die  Schuldnerberatung begleitet Privatpersonen kostenlos auf dem Weg aus den Schulden. Im

Rahmen von Beratungen werden Menschen mit Schulden über ihre rechtliche und wirtschaftliche Situation aufgeklärt. Gemeinsam wird eine individuelle Lösungsstrategie entwickelt. Die Mitarbeiter*innen von Bildung & Beratung Geldleben können dir helfen, einen Termin bei der Schuldnerberatung auszumachen und einen ersten Überblick über die Schulden zu erlangen. Sprich uns einfach an!

Verzugszinsen: Für Verbrauchergeschäfte (d. h. Geschäfte zwischen Unternehmer*innen und Verbraucher*innen) oder für Geschäfte zwischen Privatpersonen gilt ein gesetzlicher Verzugszinssatz von 4 % pro Jahr.

Mahnspesen und Mahngebühren: Die Höhe von Mahnspesen ist grundsätzlich unabhängig vom geschuldeten Betrag und in Österreich nicht gesetzlich geregelt. Deshalb liegt sie im Ermessen jedes einzelnen Unternehmens.

Mahnungsvorgang: Eine mehrmalige Zahlungserinnerung ist nicht verpflichtend! Es besteht also für Unternehmen keine Verpflichtung, mehrere Zahlungserinnerungen zu versenden, bevor sie vor Gericht einen Zahlungsbefehl beantragen. Dies kann sofort nach Ablauf der Zahlungsfrist geschehen!

Mahnkosten: Diese dürfen nicht beliebig gewählt werden. Um Kosten für Mahnschreiben zu verrechnen, müssen diese vertraglich vereinbart worden sein. Ebenso müssen Verzugszinsen vereinbart worden sein, wenn sie höher sein sollen als der gesetzliche Zinssatz.



Sprich uns an!

Bei weiteren Fragen und Anliegen kannst du dich gerne an die Expert*innen von Bildung & Beratung Geldleben wenden.

Wir freuen uns auch über Feedback:

info@geldleben.at

Wien

Nußdorfer Straße 27
1090 Wien
wien@geldleben.at

Graz

Sackstraße 36
8010 Graz
graz@geldleben.at

0720 303004

www.geldleben.at



gefördert aus Mitteln des
Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz